

gen Deutschland. Deutsche Fahnen werden verhöhnt, in den Gassen singt man Spottlieder auf die Deutschen und die Deutschen werden angerempelt. Ganz besonders scheinen es die Griechen auf die Offiziere der deutschen Militärmission abgesehen zu haben. Mehr als einer von ihnen ist schon belästigt worden. Man wirft ihnen von hinten Gegenstände auf Kopf und Rücken, bespuckt sie von oben usw.

Einige heute vorliegende Meldungen berichten auch über die

Lage in unseren Kolonien.

Vor allem ist da zu erwähnen die Nachricht über Deutsch-englische Kämpfe in

Ostafrika und Kamerun.

Von Erfolgen der englischen Angriffe auf unsere afrikanischen Kolonien haben wir seit Wochen schon nichts mehr gehört. Jetzt läßt eine Meldung erkennen, daß die Engländer sowohl Kamerun wie Ostafrika von der Landseite angegriffen haben. Die Meldung lautet:

Nach englischen Nachrichten hat in der Nähe des Songweiffusses an der Grenze von Deutsch-Ostafrika und Britisch-Nyasaland zwischen deutschen und englischen Truppen ein Kampf stattgefunden, bei dem auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen sind. Aus gleicher Quelle wird auch von Toten und Verwundeten in Kamerun berichtet. Eine amtliche Bestätigung liegt bisher nicht vor.

Der Songweiffuß mündet von Norden her in den Südräumen der beiden großen Seen, die unser ostafrikanisches Gebiet im Westen gegen den Kongostaat und Britisch-Nyasaland abgrenzen. Nach dem Seerüberstieg auf dem Tanganjika-See haben sich die Engländer also nach Süden gewandt.

Ein japanischer Lenkballon über Tsingtau.

Zwei japanische Lenkballons haben nach Meldungen römischer Blätter die Funktionstation und die Kaserne in Tsingtau bombardiert, aufsehenerregend ohne Erfolg. Ein Lenkballon wurde von zahlreichen Kugeln getroffen, beide entluden jedoch. Der eine japanische Lenkballon ist leider deutscher Herkunft und ist von der Luftfahrzeuggesellschaft in Bitterfeld geliefert worden.

Die im Laufe des heutigen Vormittags bei uns eingegangenen Drahtnachrichten über die Kriegslage belaufen:

Berlin, 12. September. Prinz Heinrich von Preußen überwiegt dem Reichsbanddirektorium eine aus reinem Gold bestehende künstlerische Zarenmedaille zum Einschmelzen. Der Erlaß wird dem roten Kreuz zugeföhrt.

Berlin, 12. September. Der Kriegsberichterstatler Koschanski erzählt: Der russische Generalissimus Nennentamp hat den Befehl erlassen, durch eine besondere furagierende Kompanie alle Führer der Namindener Heide aufzuheben und erschlagen zu lassen. Der inzwischen gefangen genommene General Martos hat befohlen, alle Ortschaften im Bereiche der russischen Truppen anzubrennen und alle männlichen Einwohner zu erschlagen, auch wenn diese sich nicht am Kampfe beteiligen, noch die Hergabe von Lebensmitteln verweigern.

Berlin, 12. September. 110 Offizieren und Mannschaften des 3. Kurhessischen Infanterieregiments Nr. 83, die sich beim Sturm auf Vütlich ausgezeichnet haben, ist das Eisenerz Kreuz verliehen worden.

Berlin, 12. September. Der Kriegsberichterstatler Rolf Brandt berichtet über das Schicksal einer kleinen Stadt: Die russischen Vortruppen benahmen sich verhältnismäßig gut und bezahlten zum Teile. Beim zweiten Besuch merkte man ihnen schon Unruhe und Eile an. Sie verlangten nämlich innerhalb zwei Stunden eine Kriegskontribution von 32000 Mark. Die meisten Einwohner gaben das allerletzte hin. Der Oberst steckte das Geld einfach ein und ließ nur 1000 Mark zurück, weil die russischen Verwundeten so gut versorgt worden sind. Als die deutschen Truppen nähten, steckte man schnell den Bahnhof noch in Brand.

Frankfurt, 12. September. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Rom: Vertreter des englischen Handels und der Industrie bereiten gegenwärtig Pläne, um die deutschen Handelshäuser durch Unterbietung bis zu 20 Prozent zu verdrängen. Auch die Gründung einer englischen Bank mit englischem Kapital wird vorbereitet.

Frankfurt, 12. September. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Rom: Die britischen Dampferlinien

zwischen Liverpool und Genua haben den Verkehr eingestellt. Ein königliches Dekret verbietet andere als militärische Veroffnungen, auf andere Flugzeuge wird geschossen. Einer Kolonialer Zeitungsmeldung zufolge herrscht unter den Arbeitern in Kalto große Gärung. Infolge der Schwierigkeit des Verkaufs der Baumwollherbst in Ägypten große Not.

Frankfurt, 12. September. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Amsterdam: Wegen der Beschlagnahme mehrerer holländischer Dampfer ordneten mehrere holländische Interessenten telegraphisch an, wegen Verlastungsgefahr einstellten keine Produkte aus niederländischen Industrien zu verschiffen.

Stettin, 12. September. Wie die Stettiner Neuesten Nachrichten melden, haben die in Petersburg seit dem Kriegsausbruch zurückgehaltenen Mannschaften von Dampfern der Stettiner Handelsflotte, insbesondere solche der Stettiner neuen Dampferkompanie, ihren Angehörigen mitgeteilt, daß sie von der russischen Regierung freigelassen worden sind und voraussichtlich schon morgen in Stettin eintreffen werden.

Rotterdam, 12. September. Der belgische Generalkommando ist von Antwerpen mit unbestimmtem Ziele abgereist.

London, 12. September. Unter der Spitzmarke Schnelligkeit schreibt der Daily Telegraph: Die Nachricht, daß fünf schnelle deutsche Kreuzer ihre Arbeit, britische Handelschiffe zum Sinken zu bringen, im atlantischen Ozean noch fortsetzen, obwohl sie von 24 englischen Kreuzern und zahlreichen französischen Schiffsen verfolgt werden, zeigt den großen Wert der Schnelligkeit der deutschen Kreuzer. Deutschland hat immer mehr. Es besitzt jetzt schon neun solcher Kreuzer, die eine Geschwindigkeit von über 27 Knoten haben. Seitdem Versuche in der britischen Marine gemacht werden mußten, um eine Paratimentsmehrheit zu befriedigen, hat sich die Admiralität mit alten langsamen Schiffen behelfen müssen. Sie datieren noch von einer Zeit vor der Erfindung der Schiffs turbine. Der Krieg hat uns dabei wohl mit einer starken Überlegenheit der Zahl an Kreuzern gefunden, aber kaum läßt sich einer schneller als 24 Knoten, die meisten langsamer. Es gibt keinen englischen Kreuzer im atlantischen Ozean, der deutschen Kreuzern entziehen könnte. Unsere Geschäfte müssen nun unter diesem Mangel leiden.

London, 12. September. Die Schiffsahrtsgesellschaft South-Eastern and Chatam teilt mit, daß es notwendig geworden sei, die Dampferfahrten zwischen Kolleston und Ostende zu unterbrechen.

London, 12. September. Nach einer Meldung aus Aberdeen war der als Kreuzer armierte Dampfer Oceanic an der Küste von Neuschottland auf ein Mine aufgelaufen.

Kapstadt, 12. September. General Botha beantragt, das Parlament zu ersuchen, dem König der Belgier die Bewunderung des südafrikanischen Volkes darzubringen. General Botha erklärte sodann, daß der Dreiverband sich im Kriegszustand befindet, so steht auch Südafrika im Kriegszustand mit dem gemeinsamen Feind.

Von Stadt und Land.

Aue 12. September.

Die Arbeit der Vorkämpfer, die hier ein Fortschrittsbewusstsein deutlich gemacht hat, ist - auch bei uns - nur mit großer Ausdauer zu betreiben.

Mutmaßliche Witterung am 13. September: Nordwestwinde, kühl, bedeckt, zeitweise Niederschlag.

Das Gelächter der Kirchenglocken bei größeren Siegen, das durch die Kirchen unserer Stadt gemeinsam erfolgt, wird im Publikum verschieden gedeutet. Die Einen bezeichnen es als Jubelgelächter für den ersehnten Sieg. Andere legen ihm den Charakter der Trauer über die dabei erlittenen Verluste bei. So sehr man beide Auffassungen verstehen kann, so dürfte sie doch beide nicht ganz den wahren Sinn erfassen. Es dürfte vielmehr die Anpassung die richtigere sein, die das Kirchengelächter als eine Aufforderung zum Dank gegen Gott, als den höheren Schlachtenlenker, ansieht. Nennlich ist ja auch der Sinn des regelmäßigen Früh- und Abendklausens. Ersteres weist auf den göttlichen Schutz während der überstandenen Nacht, letzteres auf das unter Gottes Weisheit glücklich vollbrachte Tagewerk hin. Und in verschiedenen Gegenden Deutschlands, namentlich in ländlichen Bezirken, wird die schöne Sitte gepflegt, daß, sobald die Früh- oder Abendglocke ertönt, sich zum Gebet die Hände falten.

Frauenabende. Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, es möchten für die Frauen, deren Männer im Felde stehen, zwanglose Frauenabende zum Zwecke gemeinsamer Arbeit, gemeinsamer Aussprache eingerichtet werden. Der Vorstand des Frauenvereins will diesen Wünschen gern entgegen kommen.

men. Der erste solche Frauenabend, zu dem alle Frauen der Stadt herzlich willkommen sind, soll Dienstag, den 15. September, abends um 8 Uhr im Reservierten Saal des Stadtkellers stattfinden. Die Zusammenkünfte sind völlig zwanglos, auch ohne Teilnahme, ebenso steht es den Besuchern durchaus frei, ob sie ihre eigene Arbeit mitbringen oder ob sie für unsere Arbeiter im Felde stricken wollen. Für entsprechende Unterhaltung sorgt der Vorstand. Der Besuch dieser Abende sei darum allen einsamen Arbeiterfrauen aufs wärmste empfohlen.

Der Fahrplan für den Winter. Ein Winterfahrplan war für den 1. Oktober bereits in seinen Grundzügen festgesetzt, als der Krieg ausbrach. Die meisten neuen Züge, die nur für den Sommer vorgesehen waren, sollten beibehalten und andere Verbesserungen eingeföhrt werden. Unter den jetzigen Umständen ist natürlich keine Rede mehr von der Einführung eines neuen bürgerlichen Winterfahrplanes am 1. Oktober. Dagegen werden überall Verbesserungen von Fall zu Fall eingeföhrt, soweit es die Umstände erlauben und sich ein Bedürfnis dafür zeigt. Insbesondere ist auch die Einführung von Nachtschnellzügen vorgesehen. Diese sind von besonderer Bedeutung für den Postverkehr, also auch für die Bevölkerung, die nicht reist.

Stenographisches Preis schreiben. Beim Schluß schreiben im Fortbildungskursus Jahn des Stenographenvereins Gabelberger zu Aue erhielten in Absteilung 110-130 Silben je einen ersten Preis die Herren Ernst Scheffler und Johannes Häußler, in Absteilung 100 Silben Fräulein Martha Feuner einen ersten Preis, Fräulein Olga Martin eine Belobigung, in Absteilung 80 Silben je einen ersten Preis Herr Willy Dietz und Fräulein Martha Reubert und einen zweiten Preis Fräulein Martha Reinhold.

Die Blagmusk findet morgen, am Sonntag, von mittags 11 bis 12 Uhr auf dem Markte statt nach folgender Musifordnung:

- 1. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten.
2. Ouvertüre Wanditenstreich v. Suppe.
3. Lied: Dahin ist die schöne, selige Zeit v. Mello.
4. Märchen und Träume Intermezzo v. Hollaender.
5. Unsere Jüngens auf See, Marsch v. Schneider.

Viele Klagen hört man in Aue über das Ausbleiben der Feldpostsendungen, wochenlang schon hat man vielfach vergebens auf ein Lebenszeichen der Angehörigen gewartet, die im Felde stehen. Da nun die meisten der aus Aue zur Fahne Einberufenen beim XIX. (2. Rgl. sächs. Armeekorps) stehen, so ist es für den Zurückgebliebenen wichtig, zu hören, was das stellvertretende Generalkommando dieses Armeekorps über die Verzögerungen in der Feldpostbestellung mitteilt, nämlich folgendes: Unter den Angehörigen der im Felde stehenden Truppen herrscht, wie zahlreiche Anfragen bei dem Generalkommando dies beweisen, vielfach Beunruhigung darüber, daß Feldpostbriefe von der Front her ausbleiben, bzw. sehr lange Zeit bis in die Heimat gebrauchen. Es hat sich die Meinung verbreitet, daß das Hauptpostamt Leipzig als Sammelstelle für Feldpostsendungen wegen Überlastung nicht imstande sei, die Feldpostbriefe den Angehörigen rechtzeitig zugustellen. Diese Meinung ist vollkommen irrig. Das Hauptpostamt Leipzig ist Sammelstelle für Sendungen vom Inland nach der Front, nicht aber von der Front nach dem Inland. Der Verkehr dieser Sammelstelle wickelt sich dank zahlreich eingestellter Hilfskräfte glatt ab. Als Grund der Verzögerung ist lediglich die Lage auf dem Kriegsschauplatz, d. h. das rasche Vordringen unserer Armeen im nordöstlichen Frankreich und die sich daraus ergebende schwierige Aufrechterhaltung der Verbindung nach rückwärts anzusehen.

Maus und Klauenseuche. Die am vergangenen Montag, den 7. September im hiesigen Schlachthaus Viehhofe ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist, nachdem aller Viehbestand abgeschlachtet worden ist, wieder erloschen.

Wähly, 12. September. Die zur Erwerbung des bürgerlichen Bürgerrechts Verpflichteten und die hierzu Berechtigten (§ 17 der Revidierten Städteordnung) werden vom Stadtrat unter Hinweis auf die heute stattfindenden Stadtverordnetenwahlen zwecks rechtzeitiger Inpflichtnahme aufgefordert, soweit noch nicht geschehen, sich ehestens und längstens bis Ende laufenden Monats zu melden und zwar unter Vorlegung einer Geburtsbescheinigung oder Heiratsurkunde. Verspätete Anmeldung würde die Nichtaufnahme in die heutige Stadtverordneten-Wahlliste zur Folge haben.

Schwarzberg, 12. September. Unterbliebene Verletzung. Die Verletzung des Herrn Bezirkssteuerinspektor Marbach von Schwarzberg nach Döbeln, von der wir vor mehreren Wochen berichteten, ist aus Anlaß des herrschenden Kriegszustandes bis auf weiteres aufgeschoben worden.

Schlechte Verdauung = Schlechtes Blut, = Schlechtes Befinden, = Schlechtes Laune! Hertrichs Bitter bewirkt Gute Verdauung! Preis pro Flasche ca. 1/2 Liter Mk. 2.00, ca. 1/4 Liter Mk. 1.45, ausgenommen pro Liter Mk. 2.00. In Aue bei C. Witznack, H. R. Plicker, Albertstr., Herrn Heimer, Wettinstraße, Robert Illing, Wettinstraße 29, Arno Reich, Wettinstraße 55, Paul Klotz, E. Richtigelger, Zelle, Gustav Pempel, Zelle u. b. Consumverein, Engros-Verkauf an die Herren Wirte durch Albert Schulze, Mineralwasserfabrik.

Patente Ing. Theuerkorn Zwickau i. Sa. 20 Mark. Schenke ich denjenigen zu, der die Tiere, die in meinem Garten Ouf sie, mit so nachweisen daß sie bestraft werden können. Heinsje, Aue i. Erzgeb., Reichstraße 106.

C. Klopfer's Atelier für sämtliche Schmuck in Metall und Kunstschul, auch in Lederarbeiten, Zahnischen Galnemenen u. Reparaturen künstl. Gebisse, Diplomen: Paris 1900. - Sprachkurse: Wochentags vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 2-6 Uhr. Sonntags vormittags 8-1 Uhr. Aue, Schönebergstraße. Ernst Rejnerplatz.

Städtische Sparkasse Köhny i. Erzgeb. expediert alltäglich von 8-1 und 3-5, tags vor Sonntag und Feiertagen ununterbrochen von 8-3 Uhr, auch brieflich. Einlagen werden bereits vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung verzinst mit 3 1/2 %. Einlagen-Übertragungen von auswärtigen Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgen kostenfrei. Einlagen können auch bewirkt werden auf Postcheckkonto Köhny Nr. 11910 und Gemeindevorstands-Bankkonto Köhny Nr. 1.